

07.09.2009

Bemerkungen von Kenneth R. Foster, Professor of Bioengineering, University of Pennsylvania, USA, zu weltweiten Meldungen über eine indische Studie zur Schädigung von Bienenpopulationen durch Mobilfunkfelder

„Basisstationen stellen eine Bedrohung für Honigbienen in Kerala dar, die elektromagnetische Strahlung von Basisstationen und Mobiltelefonen hat das Potential Arbeitsbienen zu töten, die ausfliegen um den Nektar von Blumen zu sammeln ... wenn keine Maßnahmen getroffen werden, das Sprießen der Basisstationen zu kontrollieren, könnten Bienen innerhalb einer Dekade in Kerala [Indien] ausgerottet werden, sagt Umweltschützer und Zoologiedozent Dr. Sainudeen Pattazhy in seiner Studie.“

Diese alarmierenden Worte – veröffentlicht in einem Artikel der größten indischen Nachrichtenagentur PTI am 31. August 2009 – wurden seitdem auf zahllosen Internetseiten auf der Welt wiederholt.

Mit einigem Aufwand stöberte ich den Autor dieser Studie auf, einen Dozenten an einer obskuren Hochschule in Indien und fragte ihn nach Informationen über seine Studie. Im Verlaufe mehrerer Emailaustausche erhielt ich ein Zwei-Seiten-Dokument, das fast ausschließlich seine eigenen Meinungen über die Gefahren der Hochfrequenz-Energie enthielt.

Hier ist der einzige Teil des Papiers, der seine Studie mit Honigbienen beschreibt (alles wortgetreue Zitate aus seinem Papier):

„In einem Experiment habe ich ein Mobiltelefon in der Nähe der Bienenstöcke platziert für 10 mts. [10 Meter entfernt?] nur für 5 bis 10 Tage. Nach wenigen Tagen kehren die Arbeitsbienen nicht mehr zurück. Die gewaltige Strahlungsenergie von Türmen und Mobiltelefonen brät tatsächlich die Navigationsfähigkeiten der Honigbienen und hindert sie an der Rückkehr zu ihren Stöcken. In den ehemals intakten Bienenstöcken sind plötzlich nur noch Königinnen, Eier und unreife Arbeitsbienen, die an den Stock gebunden sind.“ „Wenn die Anzahl von Funktürmen und Mobiltelefonen steigt, könnten Honigbienen in 10 Jahren ausgerottet sein“, schlussfolgert Pattazhy.

Ich schickte Pattazhy eine letzte Email, in der ich ihn nach Untersuchungsdesign, nach Methoden der Expositionsabschätzung, nach Art der Kontrollen, den getesteten Hypothesen, der statistischen Datenanalyse oder anderen Aspekten einer zulässigen Studie fragte. Bislang hat er nicht geantwortet.

Meine Schlussfolgerung: Es gab KEINE STUDIE. Dr. Pattazhy mag feste Meinungen über die Gefahren der Mobilfunkstrahlung haben, aber er hat keinen neuen Beleg produziert, der seine Überzeugungen unterstützt.

Andere Untersucher haben die Effekte hochfrequenter Energie auf Honigbienen studiert, als Teil von Umweltbewertungen eines vorgeschlagenen Sonnenenergie-Satellitensystems, das Mikrowellen hoher Intensität zur Erde strahlen würde. Gary und Westerdahl berichteten 1981 über eine Studie zu möglichen Effekten von Mikrowellenenergie auf nahrungssuchende Honigbienen (Bioelectromagnetics 2(1): 71-75, 1981). Sie untersuchten Flug, Orientierung und Erinnerungsfunktionen in Honigbienen nach 30 Minuten Exposition mit 2,45 GHz unmodulierten Mikrowellen bei Leistungsdichten von 3 bis 50 mW/cm² - ähnlich der in Mobiltelefonnetzwerken genutzten Frequenz, aber mit einer Leistungsdichte die weit über Expositionswerte hinausgeht, wie sie an fast allen Orten von Basisstationsantennen erreicht wird. Die Untersucher fanden „keinen Beleg dafür, dass fliegende Wirbellose bei kurzzeitiger Passage von Mikrowellen beeinflusst werden, die mit am Boden befindlichen Mikrowellen-Empfangsstationen [von Sonnenenergie-Satelliten] einhergehen.“

„Die Mobilfunkindustrie steckt ziemlich viel Geld in die Tasche dieser Wissenschaftler durch Unterstützung ihrer Arbeit bezüglich Viren und alternativer Erklärungen [für den Rückgang der Honigbienen-Populationen auf der ganzen Welt].“ behauptet Pattazhy. Könnte dies der Grund für den starken Rückgang des Forschungsgeldes der Industrie zu möglichen Gesundheitseffekten der Mobilfunkstrahlung sein?